

Neuer Bahnhof rund 10 000 Euro günstiger

Stadtrat spart bei Straßensanierung – Schalldämmung für Konditionsraum vertagt

BURGBERNHEIM (cs) – Wie kann das geplante neue Bahnhofsgebäude am unteren Bahnhof von Burgbernheim vor unerwünschten Farbattacken geschützt werden? Architekt Walter Buckel stellte in der jüngsten Stadtratssitzung die Möglichkeit vor, den Neubau von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule unter Anleitung künstlerisch gestalten zu lassen. Für Freude im Gremium sorgte die Nachricht, dass das Wartehäuschen günstiger als noch im Herbst befürchtet errichtet werden kann.

Die erneute Ausschreibung des Vorhabens erbrachte gegenüber September eine Einsparung von mehr als 10000 Euro. Im Gegenzug plädierte Buckel für einen geänderten Zuschnitt der Dachbahnen, der die außergewöhnliche Dachform besser zur Geltung bringen soll. Dies geht mit Mehrkosten in Höhe von etwa 1300 Euro einher. Gegen drei Stim-

men schloss sich der Stadtrat der neuen Vorgehensweise an. Vergeben wurden in der Sitzung die Stahlbauarbeiten (19000 Euro), die Zimmererarbeiten (rund 3900 Euro) und die Klempnerarbeiten (6900 Euro) für das neue Bahnhofsgebäude.

Da der städtische Haushalt nicht über Gebühr belastet werden soll, stimmten die Stadträte für eine Sanierung der Umgehungsstraße von der Windsheimer zur Hochbacher Straße auf geringst möglichem Niveau. Rund 6000 Euro hat die Stadt von der Bahn als Ausgleich für Schäden erhalten, die im Zuge von Gleisarbeiten entstanden sind. Nicht mehr als dieser Betrag soll nun aufgewendet werden, um die schlimmsten Löcher zu stopfen.

Über die Anschaffung von Schalldämmplatten für den Konditionsraum der neuen Sporthalle soll zuerst noch einmal beraten werden. „Das ist ja Wahnsinn“, kommentierte Gerhard Wittig den Preis von rund 2500

Euro für vier Platten und deren Einbau. Und er stand mit dieser Meinung nicht allein da. Zwar meinte er, dass ein Training in dem Raum von der Akustik her nicht möglich sei, aber Abhilfe könnte bereits eine weitere Möblierung schaffen, schlug Stefan Schuster vor.

Einstimmig beziehungsweise mehrheitlich abgesegnet wurden die privaten Bauvorhaben. So entstehen in der Wassergasse ein Zweifamilienwohnhaus und ein Anbau an eine Scheune, weiter kann ein Einfamilienhaus im Baugebiet Hinter den Gärten gebaut werden. Im Industriegebiet rollen ebenfalls, sobald es die Witterung zulässt, die Baumaschinen an, zwei Firmen planen die Erweiterung ihrer Lagerkapazitäten. Keine Diskussionen gab es darüber, rund 6300 Euro in die Atemschutz-ausrüstung der Feuerwehr zu investieren, da vier von zehn Geräten aus Altersgründen ausgetauscht werden müssen.